

Grüne Hilfe → RK 18.12.08

## Voneinander lernen und Spaß mit den Kindern haben

„Grüne Hilfe“ für Mütterzentrum „Simbav“ in Rotenburg / Sozialkompetenz schulen und Lebenshilfe bieten

**ROTEBURG (mp)** ■ Dass das Mütterzentrum „Simbav“ in Rotenburg mehr bietet als eine Möglichkeit zum Kaffeeklatsch, hat sich inzwischen herausgesprochen. „Anfangs hatten wir mit dieser Vorstellung noch zu kämpfen“, sagt Gesine Griephan, zweite Vorsitzende des Vereins. Mittlerweile steht neben den diversen Gruppen, Vorträgen und Beratungsangeboten auch der Austausch untereinander im Vordergrund. „Außerdem haben wir beispielsweise viele Zugezogene hier, die auf diese Weise Kontakt zu anderen Müttern suchen und auch finden“, erzählt Griephan. Die Sozialkompetenz zu schulen und Lebenshilfe zu bieten sind weitere Ziele des Mütterzentrums. „Es gibt Eltern, die keine Weihnachtslieder kennen oder nicht wissen, wie

man einen Knopf anfährt.“ Quasi nebenbei, so Griephan, könnten solche Dinge durch den Austausch mit anderen Müttern oder Vätern gelernt werden. Zu den Fans des Projekts – dem einzigen Mütterzentrum im Landkreis – gehört auch Landtagsabgeordnete Elke Twesten von den Grünen. „Ich habe mich in Hannover da-



Die Kinder aus der Baby-Gruppe hatten kaum Augen für das symbolische Lebkuchenherz von Elke Twesten (Mitte), das sie den Eltern und Mitarbeiterinnen von „Simbav“ überreichte. Die Babys interessierten sich viel mehr für die Bälle und das übrige Spielzeug auf der bunten Krabbeldecke. Foto: Pophusen

für stark gemacht, dass ‚Simbav‘ in die Liste der ‚Grünen Hilfe‘ aufgenommen wird“, berichtet Twesten gestern. 100 Euro übergab Twesten gestern an den Verein. Geld, das aus den „von uns Grünen abgelehnten Diätenerhöhungen stammt“, erklärte die Politikerin. Bürgerschaftliches Engagement, ökologische und solidarische Aktivitäten werden mit dem Geld jedes Jahr unterstützt. „Wir haben genug Ecken, an denen wir das Geld gebrauchen können“, betonte Griephan, die sich wie die anderen Mitarbeiter ehrenamtlich engagiert. Unter anderem sei in der Gruppe für Eltern mit behinderten Kindern der Wunsch aufgekommen, sich öfter als einmal im Monat zu treffen. „Bastelmaterial, Kaffee und Kuchen müssen außerdem bezahlt werden.“